

---

## PRESSESTIMMEN

---

---

Zur Ausstellung „Wasserzeichen“ schreibt das „Hamburger Abendblatt“ am 20. Februar 2006:

---

„Wie gebleichte Knochen, beunruhigend natürlich, wirken handgroße Klumpen aus verwittertem Metall, die Rüdiger Knott bei seinen Spaziergängen im Hafen gefunden hat. Das sind Opferanoden aus Zink, erklärt der Künstler und ehemalige Programmchef beim NDR. Am Schiffsrumpf angebracht, verhindern sie den Metallfraß. Dafür zerfrißt das Salzwasser die Anoden. Rüdiger Knott liebt die Geschichten, die solche Fundstücke erzählen. Und er liebt ihr morbide Schönheit. Normalerweise sieht das Niemand. Aber sie haben Beachtung verdient, sagt er.

Im „Schauraum“ Schwarzenbergstraße in Harburg zeigt der 61jährige Hamburger unter dem Titel „Wasserzeichen“ rund 30 Objekte und Materialbilder. Brüchig gewordenes Linoleum zeichnet in Dunkelrot und Schwarz eine Landschaft auf eine Holzplanke, und leuchtend orangefarbene Mennige bemühte sich offenbar umsonst, ein Schrottblech zu retten. Auf blauem Hintergrund gerät das Objekt zu wunderbarer Malerei. Nur wenige Eingriffe erlaubt sich der Künstler, um die Erlesenheit der Reize sichtbar zu machen. Den meisten Beifall überläßt er der Natur. Der Sonne, dem Wind, dem Wasser, die am Material arbeiteten.“